



Sperrfrist bis Donnerstag, 10. Juli 2014, 11.00 Uhr

Per E-Mail

An die
akkreditierten Medien

Zug, 10. Juli 2014

MEDIENMITTEILUNG

Kanton Zug will jährlich 80 bis 100 Millionen sparen

Noch ist der Finanzhaushalt des Kantons Zug aufgrund des hohen Eigenkapitals gesund. Höhere Ausgaben und sinkende Einnahmen verdüstern jedoch die finanziellen Aussichten. Um seine Finanzen wieder ins Gleichgewicht zu bringen, will der Kanton Zug jährlich 80 bis 100 Millionen Franken einsparen. Erste Sofortmassnahmen werden mit dem Budget 2015 umgesetzt. Mit einem Entlastungsprogramm will der Kanton Zug nun auch mittel- und langfristige Massnahmen erarbeiten.

Noch ist der Finanzhaushalt des Kantons Zug im Lot. Der Kanton Zug verfügt über ein Eigenkapital von über 1 Milliarde Franken. Doch die finanzielle Situation hat sich in den letzten Jahren verändert. Im Geschäftsbericht 2013 musste erstmals seit 2003 ein Aufwandüberschuss ausgewiesen werden. Das Budget 2014 steht bei einem Gesamtaufwand von rund 1.4 Milliarden Franken mit über 70 Millionen im Minus und die ersten Eingaben zum Budget 2015 sowie die Finanzaussichten zeigen, dass diese Tendenz auch in den nächsten Jahren anhalten wird. «Dieser Trend macht uns natürlich Sorgen», erklärt Landammann Beat Villiger. «Und», ergänzt er, «wir müssen nun Gegensteuer geben.»

Weniger Einnahmen und grössere Ausgaben

Gründe für diese Entwicklung sind auf der Aufwandseite unter anderem die steigende Belastung durch den Nationalen Finanzausgleich (NFA) und die hohen Abschreibungen infolge der grossen anstehenden Investitionen. Auf der Ertragsseite wirken sich neben den generell sinkenden Steuereinnahmen auch die konjunkturelle Lage sowie die ausbleibenden Gewinnausschüttungen der Schweizerischen Nationalbank aus. Der Statthalter Heinz Tännler erläutert, «dass es für den Regierungsrat deshalb ein Gebot der Stunde war, die Situation vertieft zu analysieren». Konkret hat die Regierung deshalb BAK Basel beauftragt, den Finanzhaushalt des Kantons Zug zu untersuchen. In ihrem Bericht vom 17. Juni 2014 zeigt BAK Basel anhand eines interkantonalen Benchmarkings auf, bei welchen Aufgaben und Dienstleistungen der Kanton Zug überdurchschnittliche Kosten aufweist und auf welche Faktoren diese zurückzuführen sind. «Für uns ist dieser Bericht ein Wegweiser, der uns zeigt, wo wir sparen können und müssen, unterstreicht Statthalter Heinz Tännler die Bedeutung der Untersuchung.

Regierungsrat handelt und gibt Gegensteuer

«Natürlich müssen wir nicht den Teufel an die Wand malen», sagt der Finanzdirektor Peter Hegglin. Gleichzeitig mahnt er aber zu Recht, dass der Kanton Zug nun schnell und entschlossen gegen Defizite ankämpfen müsse. Basis dafür sind die Bereiche, welche im Bericht BAK Basel aufgeführt werden, also beispielsweise die Bildung, die Gesundheit, die Polizei, die Sozialhilfe, die Land- und Forstwirtschaft bis hin zum öffentlichen Verkehr. Und zum Fahrplan ergänzt der Finanzdirektor Peter Hegglin: «Bis Ende 2016 will der Regierungsrat die mittel- und langfristigen Massnahmen definiert, eingeleitet und wo möglich umgesetzt haben».

Bericht im Internet

Der Bericht BAK Basel «Evaluation des Finanzhaushalts des Kantons Zug» vom 17. Juni 2014 ist nach Ablauf der Sperrfrist im Internet aufgeschaltet:

<http://www.zg.ch/behoerden/finanzdirektion/direktionssekretariat/links-finanzdirektion>

Weitere Auskünfte:

Peter Hegglin, Finanzdirektor

Tel. 041 728 36 01